

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
p. n. numerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 29.

Sonnabend, den 10. März 1883.

8. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Vom Sonntage Palmarum l. J. an soll in hiesiger Parochie das neue Landesgesangbuch in den kirchlichen Gebrauch genommen werden.

Die Mitglieder hiesiger Kirchengemeinde werden anburd aufgefördert, mit Exemplaren dieses Gesangbuches, wie solche in der Hofmann'schen Buchbinderei zu verschiedenen Preisen vorrätig sind, sich zu versehen.

Bezüglich der unbemittelten Familien etwa zu gewährenden Preisermäßigungen wird noch besondere Bekanntmachung ergehen.  
Zwönitz, am 9. März 1883. Der Kirchen v o r s t a n d.

P. Claus.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Osterprüfungen in hiesiger Volks- bez. Fortbildungsschule sollen am 12. und 13. März l. J. in folgender Weise abgehalten werden:

Montag Vorm.	8—10	die I. Knabenclasse des Herrn Rector Birn,
	1/2 11—12	die IV. Classe des Herrn Albrecht,
Nachm.	1/2 2—3	die II. Knabenclasse des Herrn Rector Birn,
	1/2 4—1/2 5	die V. Mädchenclasse des Herrn Albrecht,
	1/2 5—1/2 6	die III. Classe der Fortbildungsschule,
Dienstag Vorm.	8—10	die I. Classe des Herrn Drg. Dörfel,
	1/2 11—12	die III. Classe des Herrn Sieber,
Nachm.	1/2 2—3	die II. Mädchenclasse des Herrn Drg. Dörfel,
	1/2 4—1/2 5	die V. Knabenclasse des Herrn Sieber,
	1/2 5—6	die I. und II. Classe der Fortbildungsschule.

Während der Prüfungen der oberen Mädchenclassen werden in denselben gefertigte weibliche Handarbeiten zur Ansicht ausgelegt sein.

Die Mitglieder des Stadtgemeinderaths, des Kirchen- und Schulvorstands, die Eltern der Schulkinder, sowie alle Freunde des Schulwesens werden hierdurch zum Besuche dieser Prüfungen eingeladen.

Zwönitz, am 9. März 1883.

Die Localschulinspektion.  
P. Claus.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Als ein hervorragendes Ereigniß tritt uns in dieser Woche die Demission des preussischen Kriegsministers von Rameke entgegen. Ministercrisen sind im Allgemeinen bei uns selten, was, trotz aller Parteierklärungen, von einer erfreulichen Stabilität in unsern innern politischen Verhältnissen zeugt. Desto größer ist daher das Aufsehen, wenn doch einmal ein Ministerwechsel eintritt und vollends, wenn es sich um einen Mann von der Stellung des Herrn von Rameke handelt. Bezüglich der Gründe, welche den Rücktritt des Kriegsministers herbeigeführt haben, ist man über Vermuthungen und Combinationen noch wenig hinausgekommen, zumal da die der Regierung nahestehenden Blätter über diese Frage mit vorsichtigen Wendungen hinwegschlüpfen; doch scheint es im Ganzen richtig zu sein, daß an höchster Stelle die Haltung des Kriegsministers in verschiedenen Angelegenheiten nicht gebilligt worden ist. Begreiflich erscheint es, daß sich der Kaiser nur schwer von seinem bewährten militärischen Rathgeber zu trennen vermochte und hat der Kaiser denn auch, als Zeichen seiner fortdauernden gnädigen Gesinnung, dem scheidenden Minister das Großcomthurkreuz und den Stern des Hohenzollernordens verliehen. Herr von Rameke gedenkt sich gänzlich in's Privatleben zurückzuziehen. Ueber seinen Nachfolger waren verschiedene Mittheilungen verbreitet worden, indessen scheint sich die ursprüngliche Meldung bestätigen zu wollen, daß General Bronsart von Schellendorf, Commandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division, zur Uebernahme des Kriegsministeriums designirt sei. Am Mittwoch ist der genannte General vom Kaiser empfangen worden und dürfte seine Ernennung zur Stunde bereits erfolgt sein. General von Blumenthal, Commandeur des 4. Armeecorps, welchem das Portefeuille des Kriegsministers angeboten worden war, hat dasselbe unter Hinweis auf sein hohes Alter abgelehnt.

Das preussische Abgeordnetenhaus arbeitet mit erstaunlichem Fleiße, jeden Tag werden Sitzungen abgehalten und so steht zu hoffen, daß bis zum Beginn der Osterferien das vorliegende Arbeitspensum erledigt sein wird. In dieser Woche führte das Haus am Montag zunächst die zweite Berathung des Etats zu Ende, woran sich am Dienstag ein „Schwerinstag“ schloß, an welchem verschiedene Petitionen und Initiativanträge erledigt wurden. Am Mittwoch trat das Haus in die dritte Lesung des Etats ein. Die Generaldebatte gestaltete sich im Wesentlichen zu einem Dialog zwischen den

Abgeordneten von Minnigerode und Rickert über Börsensteuer und Ähnliches. Die Specialdiscussion wickelte sich ziemlich glatt ab; definitiv abgelehnt wurde mit 192 gegen 191 Stimmen die für den Volkswirtschaftsrath geforderte Position von 16,000 Mark, selbstverständlich konnte die Debatte hierüber keine neuen Gesichtspunkte zu Tage fördern. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Etats des Handels- und des Justizministeriums unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt. Beim Etat des Ministeriums des Innern kam die Optantenfrage in Nordschleswig zur Sprache. Auf die Beschwerden, welche Abg. Lassen (Däne) hierbei vorbrachte, erwiederte Minister von Puttkamer, daß durch massenhafte Rückwanderung dänischer Optanten nach Nordschleswig unerträgliche Zustände entstanden seien, denen die Regierung ein Ende machen müsse. Schließlich empfahl Abg. Dr. Hänel unter allseitigem Beifall des Hauses die delicate Behandlung der internationalen Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark.

Der Staatssecretär im Reichsschatzamt, Burchard, hat seine Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfange aufgenommen und auch der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, v. Bötticher, wird Anfang des nächsten Monats wahrscheinlich wieder die Leitung seines Ressorts übernehmen können. Seine Genesung macht erfreuliche Fortschritte, so daß man seiner Rückkehr aus Italien gegen Ende dieses Monats mit Bestimmtheit entgegenfieht.

Der Prinz von Wales ist vom Kaiser durch eine neue Auszeichnung geehrt worden, indem der Prinz zum Feldmarschall ernannt wurde. — Prinz Friedrich Karl von Preußen ist auf seiner Orientreise am 4. März in Beirut (Syrien) angekommen.

Oesterreich-Ungarn. Unter den Angelegenheiten des Donauraumes boten in dieser Woche die Verhandlungen des ungarischen Unterhauses über das Mittelschulgesetz ein allgemeineres Interesse dar. Der genannte Gesetzesentwurf bedeutet nichts mehr und nichts weniger als einen neuen schweren Schlag, den das Magyarenthum gegen die siebenbürgischen Sachsen führt, denn der Entwurf octroyirt u. A. den sächsischen Gymnasien in Siebenbürgen die ungarische Sprache als obligatorischen Unterrichtsgegenstand auf und man wird dies wohl als den Anfang zur vollständigen Magyarisirung der sächsischen Mittelschulen zu betrachten haben. Das Häuflein der sächsischen Abgeordneten im Unterhause hat sich zwar in den Verhandlungen über das Mittelschulgesetz sehr tapfer gehalten, aber dies wird die Annahme der Vorlage nicht im Geringsten verhindern.

Frankreich. So jung auch das neue französische Cabinet Ferry noch ist, so hat es doch schon einen Sturm zu überwinden gehabt. Den Anlaß hierzu bot die von radicaler Seite in der Deputirtenkammer angeregte Frage der Verfassungsrevision; der Ministerpräsident Ferry erklärte sich entschieden gegen dieses Project, das so lange zu ruhen habe, bis in Frankreich die jetzigen schwankenden politischen Verhältnisse wieder eine feste Gestalt angenommen hätten. Schließlich verlangte Ferry am Dienstag ein Vertrauensvotum, welches ihm die Kammer mit 107 gegen 182 Stimmen auch gewährte. Die Kammer lehnte infolge dessen auch den von den Radicals gemachten Vorschlag, die Revisionsanträge wenigstens in Erwägung zu ziehen, ab. — Die Regierung hat ein für Freitag, den 9. März, auf der Esplanade des Invalides geplantes Meeting stellenloser Arbeiter verboten.

England. Die Londoner Blätter beschäftigen sich angelegentlich mit den Besprechungen, welche Herr Gladstone auf seiner Rückreise von Cannes nach England in Paris mit Mitgliedern des dortigen Cabinets gehabt hat. Die Besprechungen drehten sich um die ägyptische Frage und scheint es nicht, als ob dieselben eine Annäherung zwischen England und Frankreich bezüglich Egyptens angebahnt hätten. Die französischen Staatsmänner sollen vor Allem für Frankreich das gleiche Recht wie England, auf die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse des Pharaonenlandes Einfluß zu nehmen, verlangt haben, was von dem englischen Premier als unmöglich bezeichnet worden sei. Herr Gladstone scheint denn auch Paris verlassen zu haben, ohne daß in der fraglichen Angelegenheit irgend ein Resultat erzielt worden wäre; es ist auch kaum anzunehmen, daß England in Anbetracht seiner fast unangreifbaren Stellung in Egypten dem französischen Cabinet noch erhebliche Concessionen machen wird.

Italien. Am Dienstag ist in Rom das königliche Decret erschienen, welches die Wiederaufnahme der Baarzahlungen von Seiten der italienischen Staatskassen ankündigt und zwar für den 12. April. Es ist dies in Anbetracht der bisherigen finanziellen Zustände des jungen Königreiches ein bedeutender Schritt, denn er bedeutet den Eintritt Italiens in die Reihe der solventen Staaten, die finanzielle Wiedergeburt dieses Landes. Die Wiederaufnahme der Baarzahlungen ist durch eine Anzahl heilsamer Maßnahmen, wie durch die Ersparnisse beim Kriegsbudget und durch die Aufhebung des Zwangscourses, schon seit längerer Zeit vorbereitet worden und so darf man denn hoffen, daß Italien nimmehr gründlich von seiner Finanzmifere genesen ist.

Spanien. In Andalusien geht der Wellenschlag der anarchischen Bewegung noch immer ziemlich hoch. Anarchistische Zweiggemeinschaften wurden in Malaga und Granada entdeckt und die Thatsache, daß eine große Anzahl kleinerer Grund- & Eigenthümer der „Schwarzen Hand“, dem über ganz Spanien verbreiteten socialistisch-revolutionären Geheimbunde, angehört, ist notorisch. In Xeres, dem Centralpunkt der Bewegung, sind die Truppen, besonders die Cavallerie und die berittenen Gendarmen, stark vermehrt worden und auch sonst sind von den Behörden außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Schweiz. Der Schweizer Bundesrath hat die Botschaft nebst Anträgen, betreffend den Rückkauf der schweizerischen Eisenbahnen, beraten und beschlossen, bei der Bundesversammlung zu beantragen, zur Zeit auf die Frage des Rückkaufes nicht einzugehen. Dagegen wird ein Bundesgesetz, betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahn-Gesellschaften vorgeschlagen.

Orient. Die Londoner Donau-Conferenz scheint nun doch ihre Verhandlungen, was das Sachliche anbelangt, beendigt zu haben. Nach einer Meldung aus London hat Rußland eine von England vorgeschlagene Vermittelung bezüglich der technischen Seite der Kilia-Frage angenommen, worüber eine Einigung bis jetzt noch nicht erzielt war. Es bleiben nur einige Angelegenheiten rein formeller Natur zu regeln, zu denen die Feststellung des Protocolls gehört. Die Redaction dieses Schriftstückes wird die Conferenz immerhin noch ein paar Tage in Anspruch nehmen, so daß der definitive Schluß der Conferenz wohl erst in nächster Woche zu erwarten steht. Vor der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung hatten die Vertreter der Türkei und Italiens, Musurus Pascha, resp. Ritter von Nigra, eingehende Unterredungen mit Lord Granville, dem englischen Minister des Auswärtigen.

### Sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. Soeben erfahren wir, daß Seiten unserer Turner wieder eine theatralische Abendunterhaltung am 1. Osterfeiertag zum Besten des Turnhallenbauvereins in Aussicht genommen ist. Mit welcher Begeisterung man dem gesteckten Ziele, der Stadt den schönsten Schmuck, eine Turnhalle zu schaffen, naheht, ist im höchsten Grade schmeichelhaft für diejenigen Mitglieder, welche den Grund zu dieser Idee gelegt und der Sache ihr größtes Interesse widmen, trotzdem sie dabei obendrein mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Den zu genanntem Tage gewählten Aufführungen, „Weberthranen wirken“ und „Hempel, Krempel, Stempel“, geht der beste Ruf voraus, denn dieselben sind durchgängig voll solch sprudelnden Wises, daß ein genußreicher Abend damit in bestimmte Aussicht gestellt ist. Die Haupt- bez. Characterrollen sind, was namentlich die Damen anbelangt, wie wir hören in den besten Händen, so daß auch ein vollständiges Gelingen gesichert ist. Wünschen wir der Sache zu Gunsten und den Theilnehmern zur Ehre ein gutes Gelingen und namentlich auch ein volles Haus. Gut Heil! K.

— Zwönitz, 9. März. Zum heutigen Viehmarkt waren 18 Pferde, darunter 6 Fohlen, 68 Stück Rindvieh und 32 Schweine

angetrieben. Außerdem waren 403 Paar Tauben und 10 Stück Hühner zum Verkauf ausgestellt.

— Niederzwoitz, 3. März. Bei der heutigen Schulvorstandssitzung kam der vorige Woche ausgeschriebene Schulhausanbau zur Vergebung; es handelte sich bei Auswahl der Vizitanten um nachstehende Personen: Tränkner-Stollberg mit dem letzten Gebote, Uhlig-Burkhardttsdorf mit dem vorletzten Gebote und Otto-Zwönitz mit dem drittlezten Gebote. Die Wahl fiel auf W. Otto in Zwönitz, und ist derselbe verpflichtet, den Bau bis 1. Octbr. 1883 fertig zu stellen und der Benutzung zu übergeben.

— Ernennungen Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste. Departement der Finanzen. Bei der Verwaltung der kgl. sächsischen Staatsbahnen sind ernannt worden: Karl Friedrich Wilhelm Krefschmar, Heinrich August Paul Eck, Franz Ludwig Kirbach, Karl August Wilhelm Noack, Karl Ernst Stübner, zeitlicher Eisenbahnassistenten 2. Cl., Ernst Eduard Markert, zeitlicher Bodenmstr. 1. Cl., als Eisenbahnassistenten 1. Cl. in Leipzig 1, Penig, Plauen ob. Bahnhof, Görlitz, Ramez und Großenhain; Theodor Julius Reinhard Kunze, zeitlicher Eisenbahnassistent 3. Cl., Moritz Ernst Degen, zeitlicher Schirrmeister 2. Cl., Heinrich Oswald Zichimmer, zeitlicher Expeditionshilfsarbeiter, als Eisenbahnassistenten 2. Cl. in Marsdorf, Leipzig 1 und Chemnitz; Gustav Emil Neßler, zeitlicher Feuermann 1. Cl. und Reserveführer, als Locomotivführer; Friedrich Eduard Bachmann, zeitlicher Schaffner 1. Cl., als Obereschaffner 2. Cl., Friedrich Julius Adler, zeitlicher Bodenmeister 2. Cl., als Bodenmeister 1. Cl. in Zeitz; Otto Bruno Zirrgiebel, zeitlicher Packer, als Eisenbahnassistent 3. Cl. in Plauen ob. Bahnhof. — Forstverwaltung. Der zeitliche Reviergehilfe Bruno Wilhelm Strinitz ist zum Hilfsbeamten und Unterförster auf Jöhstädter Revier im Forstbezirk Marienberg ernannt worden.

— Das „Meißner Tageblatt“ wird nach einer von der Redaction abgegebenen Erklärung von Ostern ab Referate über Gerichtsverhandlungen nicht mehr zur Veröffentlichung bringen, „da es weder Recht, noch Pflicht der Presse sei, sich zum Pranger herzugeben und auch noch die Familie oder Verwandten des mit den Geseßen in Conflict gerathenen, in den meisten Fällen beklagenswerthen Menschen öffentlich zu brandmarken.“

— Der Diebstahl von Blumen von einer mit Gartenanlagen geschmückten Grabstätte auf einem Friedhofe ist nicht als Diebstahl im Sinne des Strafgesetzbuches, sondern nur als Felddiebstahl zu bestrafen, wenn die gestohlenen Blumen den Werth von 10 Mark nicht übersteigen.

— Die Einstellung der diesjährigen Rekruten zum Dienst mit der Waffe findet bei den in Sachsen dislozierten Truppentheilen am 10. November d. J. statt. Die Einstellung der als Krankenwärter, sowie als Dekonomiehandwerker ausgehobenen Mannschaften erfolgt am 1. October. Die zum halbjährigen Dienste ausgehobenen Trainrekruten werden in 2 Quoten, und zwar am 5. November und am 1. Mai 1884 eingestellt.

— In Mittelbach brannte am Sonntag abend das in unmittelbarer Nähe der Kirche befindliche, dem Gutsbesitzer Beyer gehörige Bauerngut nieder. Das Feuer ist in der Scheune herausgekommen und hatte sich bald, da sämtliche Gebäude zusammenhängen, über das ganze Gehöft verbreitet, so daß die herbeigekehrten Feuerwehren mit ihren Spritzen hauptsächlich ihre Aufmerksamkeit und Thätigkeit auf die Nachbargebäude wenden mußten.

— Lugau, 7. März. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist der Bahnhofrestaureur Keil aus Lugau in Bindenau bei Leipzig ertränkt aufgefunden worden.

— Von dem am 6. d. 2 Uhr 20 Min. in Chemnitz nach Annaberg abgegangenen Personenzug wurde in der Nähe von Silbersdorf ein noch unbekannter Mann derart überfahren, daß sofort der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Ob Verunglückung oder freiwillige Tödtung vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

— Limbach, 5. März. Am heutigen Vormittage 11 Uhr wurde durch den Vertreter der königl. Kreishauptmannschaft Zwickau, Hrn. Regierungssass. Dr. Gehe, vor versammeltem Plenum des Stadtraths, der Stadtverordneten und Beamten der Stadt die Einweihung und Verpflichtung des Assessors Hofmann aus Leipzig als Bürgermeister unserer Stadt vollzogen und somit, wie der königl. Regierungskommissar mit Recht betonte, „der Schluß- und Eckstein in den Bau der neuen städtischen Verfassung eingefügt, welche zum Heil und Segen der Stadt Limbach nun vollendet ist.“

— Dieser Tage wurden in Meerane zwei dort in Arbeit stehende Webergesellen Namens Kaufmann und Frißsche verhaftet, weil sie in Verdacht gekommen, den vor einiger Zeit auf den Viehhändler Jäh ausgeführten Anfall verübt zu haben.

— Schneeberg, 5. März. Nicht wenig Heiterkeit erregte es, als am Sonntag auf der Haltestelle Oberschlema der Schneeberg-Niederschlemaer Secundärbahn statt des Nachtpersonenzuges die Locomotive allein angefahren kam. Die Wagen waren nicht mit ihr verkoppelt worden und standen unterdessen mit den Passagieren ruhig in Niederschlema. Der Locomotivführer dampfte nun schleunigst nach dieser Station zurück und holte die Verlassenen.

— Auerbach, 4. März. Vorgestern Vormittag ging der Gutsbesitzer Gottlieb Ebert in Rebesgrün in seine Scheune, um Stroh zu holen. Auf dem Oberboden angekommen, vernahm derselbe an einer finstern Stelle ein eigenthümliches Geflatter, er näherte sich der Stelle und gewahrte zu seinem Erstaunen einen großen Vogel. Der gefiederte Eindringling schien aber über seine Entdeckung nicht besonders erbaut gewesen zu sein; denn er setzte sich sofort zur Wehr und hakte auf den Bauer ein. Letzterer holte nun seinen Knecht, und vereint mit diesem gelang es, den Fremdling festzunehmen,

indem man ein prächtvolles Exemplar eines Vogelgeiers erkannte. Derselbe mißt über 1 Meter Flügelweite.

— Delsnitz i. B. Fast hat es den Anschein als ob jedes Jahr eine andere Seuche die Landwirthe unseres oberen Voigtlandes bedrohen und ihnen Schaden zufügen wolle. So war es im vorigen Jahre die Lungenseuche, welche einigen Landwirthen bedeutende Opfer auferlegte, da lesen wir schon wieder in einer Bekanntmachung der hiesigen Amtshauptmannschaft, daß in den Dörfern Wohlhausen und Mariney die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei, auch hören wir, daß dieselbe Krankheit im benachbarten Neuenberg in Böhmen zum Ausbruch gekommen ist. Hoffentlich erstreckt sich die Seuche nur auf vereinzelte Fälle, da bei der bekannten Energie mit welcher unsere heimische Sicherheitspolizei derartigen Krankheiten zu Leibe geht, dieselbe jedenfalls bald erlöschen wird. — Nach einigen Tagen schönsten Frühjahrsweites zog am 6. ds. M. Morgens der Winter mit ziemlicher Heftigkeit hier wieder ein und lagen am Morgen wieder einige Centimeter Schnee. Die zahlreichen Marktferanten des heute hier stattfindenden Jahrmarktes sind freilich mit dem plötzlichen Witterungswechsel sehr schlecht einverstanden.

— Freiberg. Der Restaurateur Schmieder (Stadt Dresden), welcher sich selbst als Wechselfälcher denuncirte, hat für circa 30000 Mark Wechselfälschungen vorgenommen und dadurch Viele ins Unglück gestürzt. Der Darlehn-Verein soll lauter gefälschte Accepte haben, während die Vorschubbank und der Bergmännische Spar- und Vorschubverein einen zahlenden Bürgen als dritten Giranten haben, die vorhergehenden Giranten wie Aussteller sind leider gefälscht. Hierzu kommen noch die vielen Geschäftsleute, welche mit Schmieder in täglichem Verkehr gestanden, welche alle Geld zu bekommen haben und mit einem Schlag zur großen Masse gehören und in ihr Contobuch bei Schmieder höchstens „Verlust“ verzeichnen können.

— Marienberg. Von kompetenter Seite ist die Einführung einer weiblichen Fortbildungsschule für hiesigen Ort beschlossen worden, die Ausführung dieser Beschlüsse dürfte demnächst bevorstehen.

— Leipzig, 7. März. Nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts werden in Zukunft diejenigen Urkundenfälschungen, welche von reisenden Handwerksgehilfen zc. durch Gebrauch gefälschter Arbeits- zc.-Atteste mit behördlichem Beglaubigungs-Bemerk behufs Erlangung der üblichen Ortsbesuche begangen wurden, nicht mehr nach § 268, 2 des R.-Str.-Gef.-B. als zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehörig beurtheilt werden. Diese Mittheilung wird sicher den Geschworenen, welche mit der Aburtheilung dieser streng genommen geringfügigen und gänzlich interesselosen Straffälle manche kostbare Zeit opfern mußten, von Interesse sein; braucht doch deshalb in Zukunft nicht mehr der ganze complicirte Schwurgerichts-Apparat in Bewegung gesetzt zu werden.

— Ein blutiges Drama spielte sich in Waldheim am letzten Sonntag in der Familie eines dasigen Zigarrenarbeiters ab. Die Tochter desselben war die Braut eines Zigarrenarbeiters namens Tischler, suchte aber ihr Verhältnis zu demselben wegen seines regellosen Lebenswandels zu lösen. Um sich dafür zu rächen, beschloß Tischler seine Braut zu tödten. Von dem Erlös eines verletzten Wäschestückes kaufte er sich ein scharfes Messer, erschien in der Wohnung seiner Braut, deren Vater in der Kirche war, und versetzte derselben außer einigen unbedeutenden Verletzungen, einen tiefen Stich in die rechte Brustseite. Durch die Hilfe eines anwesenden Fabrikarbeiters wurde das unglückliche Opfer der Nachsucht vor weiteren Verletzungen geschützt, wobei jedoch der Retter ebenfalls drei Stiche in den Rücken und in die Brust erhielt. Den Verwundeten wurde bald ärztliche Hilfe zu theil, und sollen die Wunden nicht lebensgefährlich sein; der Verbrecher wurde von der herbeigeholten Polizei verhaftet und gefesselt an das Kgl. Amtsgericht abgeliefert. Derselbe soll unumwunden erklärt haben, daß er erst seine Braut und dann sich selbst habe erstechen wollen.

— Rochlitz, 5. März. Am vorgestrigen Abend ist von ruderloser Hand eine Anzahl Steine von verschiedener Größe auf die Schienengleise der Eisenbahnstrecke Rochlitz-Penig gelegt, glücklicher Weise aber diese Hindernisse noch rechtzeitig bemerkt worden. Leider fehlt noch jede Spur von dem Urheber dieses teuflischen Planes.

— Am Abend des 28. v. Mts. hat der 30jährige Tischler Heinr. Rob. Franke aus Glösa den Trödler Hoppe in Lunzenau aufgesucht, um, wie er demselben sagte, ein Paar Stiefeln zu kaufen. Während beide aus der ersten Etage des Hauses, wohin sie sich behufs Auswahl begaben, herabkamen, ergriff der vermeintliche Käufer einen harten Gegenstand und versetzte dem vor ihm mit der Lampe gehenden Hoppe mehrere Schläge auf den Kopf. Dieser ließ die Lampe fallen und brach zusammen. Er verlor die Geistesgegenwart nicht ganz, sondern schleppte sich mit Franke bis nach der Hausthür, dort gelang es dem Letzteren zu entfliehen. Die sofort nach der Anzeige von dem Gensdarm angestellten eifrigen Nachforschungen führten zur Verhaftung des Räubers und wurde derselbe dem Amtsgefängnis in Penig zugeführt. Die Schläge wurden wahrscheinlich mit einem etwa 3 Pfund schweren Stein ausgeführt. Die Verletzungen Hoppe's sind nicht gefährlich.

— Bernstadt. Am 11. Febr. spielten drei im Alter zwischen 10 und 12 Jahren lebende Mädchen im Zimmer Scheibenschießen mittelst Blasrohres und Jagen. Schießzwecken oder Stechbolzen, wie sie aus einer mit Haarbüscheln versehenen Zwerge hergestellt werden. Hierbei wurde dem einen Mädchen ein Auge von einer Schießzwecke seitlich gestreift, ohne daß es zunächst mehr als einen vorübergehenden Schmerz empfunden hatte, der kühlenden Einreibungen zu weichen schien. Allein in den nächsten Tagen trat eitrige Entzündung ein und der zu Rath gezogene Görlitzer Augenarzt erklärte bald, es sei

notwendig, das an der Regenbogenhaut verletzte Auge herauszunehmen, um den Uebergang der Entzündung in's unverletzte zu verhindern. Zum größten Schmerze der Eltern des betroffenen Kindes, wie der beim Spiele beteiligten Mädchen mußte wirklich zu diesem bedauerlichen Mittel geschritten werden.

## Vermischtes.

\* (Tiger und Schlangen.) Nach einem von der indischen Regierung veröffentlichten Ausweise wurden in Indien im Jahre 1882 über 15,000 wilde Thiere und an 260,000 giftige Schlangen erlegt und haben 21,000 Menschen durch die wilden Thiere oder den Schlangenbiß ihr Leben verloren.

\* Der Lustmörder Josef Müller, welcher am 28. Februar in Koblenz verhandelt wurde, war der That geständig und suchte sich nur durch Verschüzung sinnloser Trunkenheit zu entschuldigen, was jedoch durch das Zeugenverhör wiederlegt wurde. Die Verhandlung ergab, daß er sein Opfer erst dann tödtete, nachdem er es durch eine Körperverletzung zur Duldung seiner schändlichen Absichten genöthigt hatte. Die Geschworenen sprachen ihn deshalb des Verbrechens wider die §§ 223 a und 176,1 des Strafgesetzbuches, sowie des Mordes schuldig, woraufhin ihn der Gerichtshof wegen der beiden ersten Verbrechen zu zwölf Jahren Zuchthaus und wegen Mordes zum Tode verurtheilte. Der Mörder hörte das Urtheil mit derselben Gleichgültigkeit an, welche er seit seiner Verhaftung zur Schau getragen hatte.

— Der sensationellste aller Straffälle der jetzigen Schwurgerichtsperiode kam vorige Mittwoch in Dessau zur Verhandlung. Es handelte sich um die in der Zeit vom 11. bis 12. Januar d. J. in dem Dorfe Thießen bei Roswig i. A. geschehene Ermordung des Auszüglers August Großkopf. Die Leiche des Genannten war am 31. Januar d. J. früh im Garten der verheiratheten Brachwitz gefunden worden, mit einem Strick an einen dünnen Obstbaum angelegt, das Gesicht von Haut und allen Fleischtheilen entblößt. Das Grundstück der Brachwitz hatte früher dem Ermordeten gehört, und war später an die Brachwitz gegen eine geringe Anzahlung von 1650 Mark und gegen die Verpflichtung abgetreten worden, dem Großkopf Wohnung, Nahrung und Kleidung bis an sein Lebensende zu gewähren; auch die Restkaufgelber von 1230 Mark sollten beim Tode Großkopf's der Brachwitz, welche mit dem Ersteren einen ziemlich intimen Verkehr unterhielt, zufallen. Der Verdacht der Thäterschaft des Mordes lenkte sich sofort auf die Brachwitz und es stellte sich sehr bald heraus, daß sowohl diese wie eine damals noch nicht 18 jährige Tochter derselben die Bluttat auf eine wahrhaft bestialische Weise wirklich vollbracht hatten, um sich in den Besitz der Vortheile zu bringen, welche der Tod des alten Mannes für sie haben mußte. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der verheiratheten Brachwitz zum Tode und deren Tochter zu 7 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

\* Ein Bahnwärter in Ungarn hatte in der Lotterie 300 Gulden gewonnen und in mehreren Bankheinen ausgezahlt erhalten. Das Geld lag auf dem Tisch in einem Umschlag, als der Bahnzug heranbrauste und der Wärter auf seinen Posten eilte. Als er zurückkehrte, hatte sein 4jähriges Töchterchen „das Papier“ in dem Ofen verbrannt. In seiner Wuth packte der Mann das Kind bei den Beinen und schleuderte es an die Wand. Die Mutter badete im Kämmerchen daneben ihr jüngstes Kind in der Wanne, stürzte herein, fand das Kind bewußtlos am Boden liegen und suchte es vergebens zum Leben zu erwecken. Unterdeß war das kleinste Kind im Bade ertrunken. Die Aermste eilte aus dem Haus und erhängte sich, der Vater riß seinen Revolver von der Wand und schoß sich eine Kugel durch den Kopf.

\* Das Militär in München stellt gegenwärtig Proben mit Stiefeln an, welche Sohlen von Holz haben.

## 3. Klasse 103. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 6. März 1883.

**30000** Mark auf Nr. 82271.  
**15000** Mark auf Nr. 19062.  
**10000** Mark auf Nr. 57073.  
**5000** Mark auf Nr. 14434 50771 82997.  
**3000** Mark auf Nr. 138 37014 49809 71271.  
**1000** Mark auf Nr. 7439 14638 15418 15427 18855 20740  
22031 23324 35599 52288 80829 82837.  
**500** Mark auf Nr. 4748 6918 13855 19573 21647 26020  
28221 29745 30819 37417 38426 39397 39826 42191 44026.  
46620 48017 48952 50099 52809 57828 69291 70254 71123  
71531 73186 74775 82165 89717 91436 92268 98617.  
**300** Mark auf Nr. 502 1492 3134 3297 6863 6927 13457  
13813 15147 16677 16982 18697 23506 25098 25783 26255  
27349 28085 31125 32911 34714 38458 39599 43553 47324  
48275 49548 50669 55707 55736 56366 59408 60788 61041  
61990 63330 65872 65508 66293 66757 69832 69883 71113  
77122 78525 79662 80526 81446 81510 84374 84578 86250  
87224 87797 88939 89473 93485 93872 94526 94637 95737  
96822 96918 97367 97737 99736.

## Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am Sonntage Jubica, den 11. März, predigt Vormittag Herr Diac. Böttig über Joh. 11, 47-57. Nachmittags 2 Uhr hält Herr P. Claus die Prüfung der diesjährigen Katechumenen ab.

### Im Kindesauge.

Drückt Dich's recht schwer auf rauhem Erdbengange,  
Verlassen von des falschen Glücks Geleit;  
Flehst Du umsonst in der Verzweiflung Drange  
Nach Rettung, die kein Glaube Dir mehr deut:  
Laß tief, o tief vom Kindesarm umschlungen,  
In's Kindesaug' versenken sich den Blick;  
Und hast so recht Du Nahrung Dir errungen,  
Führt auch zu Gott Dein Glaube Dich zurück.

Hat man Dir Liebe darum nur geheuchelt,  
Um Dich mit Gott und Menschen zu entzwei'n?  
Hat Dich der Freundschaft Jubelstuß geschmeichelt,  
Um Menschenhaß Dir in das Herz zu streu'n? —  
Strahlt Dir nur noch ein Augenpaar entgegen  
Aus Deines Kindes Engelsangeficht,  
So fühlst Du in der Dankesphäre Regen:  
Die Liebe stirbt im Menschenherzen nicht!

Und hast Du je den Zauber recht empfunden,  
Der im Gebet aus Kinderaugen fließt,  
Uns in des Zweifels bangen Folterstunden  
Der Hoffnung Lebensquelle neu erschließt!  
So wirft Du Trost in Kindesaugen finden,  
Stößt Dich die Welt mit Deinem Schmerz zurück;  
Dort eine Freistatt für die Hoffnung gründen  
Und Dulbung für des Lebens Mißgeschick.

### Uebersicht der in Zwönitz ankommenden und abgehenden Posten.

<b>Ankunft.</b>	5 Uhr 25 Min.	B. Grünhain.	Priv.-Pers.-Post.
	10 Uhr 15 Min.	B. "	"
	4 Uhr 55 Min.	R. "	"
	10 Uhr 30 Min.	B. Stollberg.	"
	7 Uhr 30 Min.	R. "	"
	10 Uhr 20 Min.	B. Annaberg.	"
	8 Uhr 35 Min.	R. "	"
	5 Uhr 10 Min.	B. Elterlein.	"
	3 Uhr 25 Min.	R. "	"
<b>Abgang.</b>	7 Uhr 10 Min.	B. Grünhain.	"
	12 Uhr 50 Min.	R. "	"
	8 Uhr 20 Min.	R. "	"
	7 Uhr — Min.	B. Stollberg.	"
	1 Uhr — Min.	R. "	"
	7 Uhr 10 Min.	B. Annaberg.	"
	5 Uhr — Min.	R. "	"
	7 Uhr 15 Min.	B. Elterlein.	"
	8 Uhr 25 Min.	R. "	"

#### Abgang der Bahnhofsfahrten:

5 Uhr 50 Min.	Vorm.	(Anschluß an die Züge Chemnitz-Adorf u. Adorf-Chemnitz)
10 " 35 "	"	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
11 " 55 "	"	(Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz),
3 " 45 "	Nachm.	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
5 " 25 "	"	(Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz).

### Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz = Aue = Adorf.

(Gültig vom 15. October 1882 an.)

von Chemnitz . . . . .	4 40	9 15	2 14	6 15	von Adorf . . . . .	4 40	8 3	1 54	6 10
" Burkhardtsdorf . . . . .	5 33	10 13	3 15	7 18	" Schöneck . . . . .	5 56	9 19	2 45	7 21
" Zwönitz . . . . .	6 13	10 54	4 8	8 2	" Eibenstock . . . . .	7 11	10 37	3 55	8 30
" Löbnitz . . . . .	6 26	11 7	4 22	8 15	" Aue . . . . .	5 35	8 25	11 40	5 6
" Aue . . . . .	3 20	6 53	11 35	4 57	" Löbnitz . . . . .	5 57	8 55	12 1	5 28
" Eibenstock . . . . .	4 23	7 53	12 22	5 41	" Zwönitz . . . . .	6 14	9 18	12 16	5 44
" Schöneck . . . . .	6 —	9 21	1 30	6 48	" Burkhardtsdorf . . . . .	6 57	10 9	1 —	6 28
" Adorf . . . . .	6 50	10 8	2 14	7 31	in Chemnitz . . . . .	7 44	11 12	1 47	7 16

Begründet  
1867.

## Chemnitzer größtes Schuh- und Stiefel-Lager

für Herren, Damen und Kinder

von Julius Gordon's Nachfolger

befindet sich innere Johannisstraße Nr. 4.

Geschäftsprincip: Großer Umsatz, kleiner Verdienst. Zuthaten nur vom besten Rohmaterial. Unübertreffliche Paßform Garantie der Haltbarkeit. Stets das Neueste. Billigste feste Preise. Auswahlfendungen stehen gern zu Diensten. Nichtconvenientes wird jederzeit bereitwilligst umgetauscht.

Samstags ist das Geschäft geöffnet. (H. 3905b)

## Baofenlampen,

neueste Construction, von zwei Seiten Licht, empfiehlt

Oskar Mothes,  
Klempner.

## Tapetenmuster

von den billigsten bis zu den feinsten Genre empfiehlt in reichster Auswahl und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

Adolph Kiehn.

Vom Kgl. Ministerium prämiirt.

## Künstl. Zähne

und Gebisse aller Systeme eingesetzt. Bergfeldt, Operat. f. Zahnk. (H. 3179b.) Chemnitz, Reitbahnstr. 48. NB. Exacte Ausführung Princip.

**Das gesandte Buch** hat mir Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit etc. — So schreibt ein glücklich Geheilte über das reichillustrirte Buch: „Dr. Nitz's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

**STOLLWERCK'SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAOS**  
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN  
In allen Städten Deutschlands käuflich.

Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.  
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1.60 ab.  
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.  
Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.  
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.  
Köln. Gebr. Stollwerck,  
Kais., Königl., Großherzogl. &c. Hoflieferanten

**Brust- und Lungenleiden** und solchen Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, kann ein angenehmes und sicheres zugleich diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in hartnäckigsten Fällen sich stets bewährteste rheinische **Trauben-Brust-Honig** welcher **allein acht** mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Mark käuflich in Zwönitz bei **F. A. Morgner**.

Allein Recht. **St. Gotthard** Allein Recht.

aromatischer Alpenkräuter = Magenbitterer von A. Kerschmar, Apotheker, Schillerapothete zu Chemnitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpenkräutern, ist das vorzüglichste, wohlgeschmeckteste Genußmittel. Der St. Gotthard erzeugt Appetit, befördert und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane und erzeugt so gesundes Blut und frische Säfte. Unentbehrlich ist der St. Gotthard nach dem Genuße schwerverdaulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung, auf Reisen u. s. w. — Viele dankende Anerkennungen bezeugen die vorzügliche Güte des St. Gotthard.  
Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen zu M. 2.50 u. M. 1.50, in Reifestaschen zu 75 Pfg., sowie in Probefaschen zu 40 Pfg.

in Zwönitz: Carl Schmidt, Stollberg: Theod. Kircheisen, Grünhain: Apotheke, Elterlein: Louis Ebert. (H 31b).

**Curiosität. Das 6. und 7. Geheimniß aller Geheimnisse** (in deutscher Sprache). Ladenpreis 9 Mark, zu haben für 4 M. 50 Pfg. durch **K. Jakobs Buchhandlung, Magdeburg.**

**Hausverkauf.** Mein in der Dreirofengasse gelegenes **Grundstück** ist billig zu verkaufen. **Hermann Groß, Schmiedergeselle bei Herrn Wilhelm Roscher.**

Mein **Feld- und Waldgrundstück** beabsichtige ich zu verkaufen. **Magimiliane Zech.**

**Schuhmacher und Stepperinnen** finden dauernde Beschäftigung auf Herrenstiefelleiten bei **Emil Käsemödel.**

Heute Abend **Männerriege.**

**Pfeifen-Club Zwönitz.** Nächsten Montag Abend 9 Uhr **Bersammlung.** Der Vorstand.  
Herrn Louis Pfüller zu seinem heutigen 40. Wiegenfeste ein 999,999mal donnerndes Hoch, daß der ganze Markt wackelt und seine Lina daneben zappelt.  
Ungeannt, doch wohl bekannt.

Das **Cassenlocal** des **Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.